

Niederschrift
der 03. Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 21.05.2025
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:02 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Kollegiensaal

Anwesend:

stellv. Vorsitzende/r

Herr Achim Stuhr
Herr Christian Jungnickel

Mitglieder

Frau Maria Quintana Schmidt
Herr Andreas Redlich
Herr Thomas Rockmann
Herr Marco Schröder

Vertreter

Herr Conrad Busse
Frau Sandra Graf
Herr Daniel Ruddies

Vertretung für Herrn Oliver Schön
Vertretung für Frau Ann Christin von Allwörden

Frau Carina Wadewitz

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Herr Peter Faasch
Herr Hermann Foth
Frau Anett Putbrese
Herr Heino Tanschus

Gäste

Herr Herbert Sett
Herr Volker Zeitz

Tagesordnung:

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung vom 26.03.2025
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Vermehrte körperliche Auseinandersetzungen in der Hansestadt Stralsund

- 4.2** Sicherheit in der Altstadt
- 4.3** Beleuchtung Tunnel Grünhufe
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 10 Mitgliedern des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung sind 10 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch den 1. stellv. Ausschussvorsitzenden geleitet.

Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 10 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung vom 26.03.2025

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung; 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Vermehrte körperliche Auseinandersetzungen in der Hansestadt Stralsund

Gäste: Herr Olaf Haase, Herr Dirk Ohlert

Frau Quintana Schmidt schildert die Situation aus ihrer Sicht. In letzter Zeit kam es vermehrt zu Auseinandersetzungen und das Sicherheitsgefühl hat gelitten. Sie bedauert außerdem, dass kaum Streifenpolizisten im Stadtbild zu sehen sind.

Herr Haase, Leiter des Polizeihauptreviers Stralsund und Herr Ohlert, Leiter des Kriminalkommissariats Stralsund schildern die Situation aus ihrer Perspektive.

Herr Haase führt aus, dass die Maßnahmen im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahren nicht reduziert wurden. Die Kontaktbereichsbeamten sind fast täglich in der Innenstadt unterwegs. Auch das Jugendkonzept, das vor 2-3 Jahren ins Leben gerufen wurde, wird weiterhin umgesetzt.

Außerdem wird regelmäßig die Bereitschaftspolizei angefordert, die in Uniform und in Zivil im Einsatz ist.

Bei größeren Veranstaltungen, zum Beispiel dem Weihnachtsmarkt, wurde die Präsenz der Beamten und Beamtinnen von den Markttreibenden sehr positiv wahrgenommen.

Herr Ohlert ergänzt, dass die Zahl von Körperverletzungen in Stralsund zwischen 700 und 800 pro Jahr liegt und diese Zahl stabil ist.

Er betont, dass es sich um Anzeigedelikte handelt, die der Polizei bekannt sein müssen, damit diese tätig werden kann.

Herr Haase erklärt, dass ein regelmäßiger Austausch zwischen der Ordnungsbehörde und der Polizei stattfindet. Es erfolgt beispielsweise eine Vor- und Nachbereitung in Bezug auf die Strandbadsaison. Herr Haase bestätigt, dass es Ruhrstörungen durch Jugendliche gibt und regelmäßig Platzverweise erteilt werden. Er betont aber auch, dass diese Problematik nicht alleine durch die Polizei behoben werden kann.

Frau Quintana Schmidt stellt klar, dass sie die Arbeit der Polizei schätzt und ihr bewusst ist, dass die Beamten und Beamtinnen nicht überall sein können.

Dennoch hat sie das Gefühl, dass die Polizeipräsenz abgenommen hat. Wiederholt kritisiert sie, dass fahrlässige Radfahrer nicht ausreichend geahndet werden. Herr Haase erwidert darauf, dass jährlich Massen an Ordnungswidrigkeiten mit Radfahrern aufgenommen werden. Dabei gibt es neben der Ossenreyerstraße aber auch weitere Schwerpunkte in der Stadt. Er macht deutlich, dass es sich um Ordnungswidrigkeiten handelt, die neben den Straftaten von dem zur Verfügung stehenden Personal bearbeitet werden müssen.

Herr Haase informiert, dass die Absicherung der Hafentage mit ausreichend Personal gegeben ist, dies aber keine Störungen ausschließt.

Herr Ohlert betont, dass die Empfindungen ernst genommen werden und er den Austausch begrüßt. Es sind vier Kontaktbeamte im Stadtgebiet unterwegs, wenn sie nicht andere Einsätze übernehmen müssen.

Bundesweit ist eine Abnahme von Straftaten zu verzeichnen, wobei aber die Gewalttaten zunehmen. Ein Trend, der auch in Stralsund zu verzeichnen ist.

Bezogen auf die Vorfälle auf dem Alten Markt und auf dem Frühlingsfest erklärt Herr Haase, dass die Vorfälle ohne Störungen aufgenommen wurden und jetzt durch das Kriminalkommissariat bearbeitet werden.

Herr Schröder teilt mit, dass an ihn auch viele Personen herangetreten sind, deren subjektives Sicherheitsempfinden schlechter geworden ist. Außerdem erkundigt sich Herr Schröder, ob die Bereitschaftspolizei nur zu besonderen Lagen in der Stadt ist oder auch ohne konkreten Anlass.

Dazu führt Herr Haase aus, dass die Bereitschaftspolizei über mehrere Monate hinweg in Stralsund war und das außerhalb von besonderen Lagen. Dabei stand vor allem die Umsetzung des Jugendkonzeptes im Fokus. Herr Schröder erfragt, ob das Jugendkonzept schon Erfolge zeigt. Der Leiter des Polizeihauptreviers erklärt, dass die Straftaten im Quartier 17 deutlich zurückgegangen sind, auch weil der Eigentümer sein Objekt besser gesichert hat.

Herr Jungnickel erkundigt sich, welche Rolle Alkohol- oder Drogenkonsum bei Straftaten bzw. Körperverletzungen spielen. Herr Ohlert erklärt, dass nicht festzustellen ist, dass Alkohol oder Drogen bei den Taten eine signifikante Rolle spielen. Es gibt Fälle, aber nicht zwingend in Verbindung mit den Jugendlichen.

Herr Radtke ist der Meinung, dass sich die Sicherheitslage nicht nur subjektiv, sondern objektiv verschlechtert hat und schildert drei Vorfälle.

Herr Stuhr ist ebenfalls der Auffassung, dass früher deutlich mehr Streifenpolizisten auf den Straßen unterwegs waren. Er begrüßt die präventiven Maßnahmen, geht aber davon aus, dass wenn die Präsenz erhöht würde, sich bei vielen das Empfinden verbessern würde.

Herr Ohlert erklärt, dass das subjektive Empfinden auch Beachtung findet, sich aber letztendlich an der Faktenlage orientiert wird. Da wo es Schwerpunkte gibt, wird auch häufiger kontrolliert.

Im Bundesland M-V sind 6.000 Polizistinnen und Polizisten im Einsatz, eine Personenzahl, die in den nächsten Jahren nicht deutlich steigen wird. Das zur Verfügung stehende Personal in Stralsund wird so effizient und effektiv wie möglich eingesetzt. Die Aufklärungsquote liegt in der Hansestadt in manchen Bereichen bei 60 % und damit höher als im Bundesdurchschnitt.

Auf die Nachfrage von Herrn Busse erklären Herr Ohlert und Herr Haase, dass die Öffentlichkeitsarbeit bei der Polizei eine große Rolle spielt. Oft bleibt ein Vorfall lange präsent, weil er in den sozialen Medien häufig geteilt wird. Es gibt auch Kommentare, die nicht sachdienlich sind, allerdings ist die Meinungsfreiheit ein Recht, das jeder in Anspruch nehmen kann.

Frau Quintana Schmidt erklärt noch einmal, dass nach ihrer Empfindung die Sichtbarkeit der Polizei in der Altstadt mit dem Umzug in die Barther Straße deutlich abgenommen hat.

Herr Ohlert betont, dass Vorfälle der Polizei gemeldet werden müssen, um diese verfolgen zu können. Also ist das Anzeigeverhalten entscheidend. Es mag sein, dass heute häufiger Gegenstände (Messer, Reizgas) in Verbindung mit Körperverletzungsdelikten zum Einsatz kommen und Konflikte anders gelöst werden. Die Polizei versucht, situationsbedingt zu reagieren.

Frau Quintana Schmidt dankt für die Ausführungen.

Herr Busse erfragt konkrete Zahlen von Gewaltdelikten, die mit Waffen durchgeführt wurden und wie viele davon mit Stichwaffen in Verbindung standen. Konkrete Zahlen können weder Herr Haase noch Herr Ohlert benennen, bieten aber an, diese nachzureichen. Es ist aber allgemein festzustellen, dass Körperverletzungsdelikte mit Messern oder Schreckschusswaffen zunehmen. Die Statistik für M-V weist 40 Delikte mit Messern für das Jahr 2024 aus. Die Straftaten an sich nehmen ab, die Gewalttaten aber nehmen zu.

Auf die Nachfrage von Herrn Jungnickel erklärt Herr Haase, dass die Polizeistation in Knieper West seit Ende des letzten Jahres geschlossen ist, da diese nur sehr selten frequentiert wurde.

Herr Stuhr dankt den Gästen und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Sicherheit in der Altstadt

Frau Graf beantragt Rederecht für Maik Kunert. Die Ausschussmitglieder erteilen das Rederecht einstimmig.

Herr Kunert stellt mit Hilfe einer Präsentation seine Idee vor. Er selbst ist im Sicherheitsgewerbe tätig. Derzeit sorgt er zusammen mit Kolleginnen und Kollegen für Ordnung im und um das Quartier 17.

Unter den Geschäftsinhabern in der Stralsunder Altstadt wurde eine Umfrage zum Sicherheitsgefühl durchgeführt. Die Auswertung hat wohl gezeigt, dass die Geschäftsinhaber an einer Citystreife Interesse haben.

In diesem Zusammenhang bietet er der Verwaltung seine Hilfe an.

Er bietet an, während der Saison 2x2 Personen in der Stadt einzusetzen. Diese sollen Ansprechpartner für die Passantinnen und Passanten sein, aber auch für die Ladeninhaber und die Kundschaft.

Anzustreben wäre auch ein Austausch zwischen Bürgern, Sicherheitspersonal, Ordnungsamt und Polizei.

Frau Graf erfragt die Kosten für die Umsetzung des Vorhabens. Dazu teilt Herr Kunert mit, dass bei einer Einsatzzeit von 9 – 19 Uhr, 2x2 Personen und sechs Tagen in der Woche Kosten von ungefähr 29.000 € pro Monat entstehen.

Weiter erkundigt sich Frau Graf, ob es Resonanzen aus dem Quartier 17 gibt. Laut Herrn Kunert gab es Dank von den Bewohnern und von Kunden aus dem Supermarkt. Auch die Angestellten vom EDEKA Markt begrüßen die Anwesenheit des Sicherheitsdienstes.

Herr Stuhr macht deutlich, dass der Ausschuss nicht darüber entscheiden kann, ob ein privater Sicherheitsdienst engagiert wird oder nicht. Hier müssten Gespräche mit der Verwaltung aufgenommen werden.

Weiter erinnert der Ausschussvorsitzende an den Kommunalen Ordnungsdienst, der in der Stadt aktiv ist.

Herr Schröder erinnert daran, wie lange die Bürgerschaft für die Einrichtung eines KOD gekämpft hat. Außerdem weist er auf die unterschiedlichen Befugnisse des KOD und eines privaten Sicherheitsdienstes hin.

Er plädiert dafür, dass zu zahlende Geld in den Ausbau des KOD zu investieren.

Herr Busse und Frau Graf erfragen, ob die Beschäftigung eines privaten Sicherheitsunternehmens mit dem KOD Konflikte birgt.

Herr Tanschus teilt mit, dass für ca. 360.000 € im Jahr 2 – 3 permanente Stellen für den KOD geschaffen werden könnten. Er hätte eine Kontaktaufnahme im Vorfeld des Ausschusses durch das Unternehmen begrüßt.

Er sieht einen Ansatz in den Ladengeschäften selbst, wie vor einigen Jahren mit den Ladendetektiven. Auf der Straße selbst präferiert er die Polizei und den KOD.

Da es keinen weiteren Redebedarf gibt, schließt Herr Stuhr den Tagesordnungspunkt.

zu 4.3 Beleuchtung Tunnel Grünhufe

Zum Thema Beleuchtung im Tunnel führt Herr Faasch aus, dass im Tunnel 6 Leuchten angebracht sind, von denen 2 ganztägig in Betrieb sind. Die übrigen leuchten nur in den Abend- und Nachtstunden. Herr Faasch bestätigt, dass die Leuchten häufig mit Graffiti oder Aufklebern besprüht bzw. überklebt sind. Wenn Ausfälle gemeldet werden, werden diese natürlich behoben.

Frau Graf erläutert, dass die Thematik im Ausschuss für Jugend und Freizeit aufkam, da sich Jugendliche in diesem Bereich sehr unwohl fühlen.

Zum Thema Kameraüberwachung erklärt der Leiter des Amtes 30, dass der Antrag aus der letzten Bürgerschaft noch geprüft wird. Videoüberwachung ist aber stark reglementiert und setzt eine Häufung von Straftaten voraus. Präventiv eine Kamera zu installieren, ist nicht gestattet.

Es gibt keine weiteren Fragen zum Tagesordnungspunkt.

Herr Stuhr schließt den Tagesordnungspunkt-

zu 5 Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder haben keinen Redebedarf.

Da es im nichtöffentlichen Teil der Sitzung keinen Redebedarf gibt, entfallen die übrigen Tagesordnungspunkte.

Herr Stuhr schließt die Sitzung.

zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez.
Vorsitzender

gez. Gaby Ely
Protokollführung